



INITIATIVE FRAUENFÖRDERUNG

Die prämierten Projekte



VORWORT



STAATSEKRETÄRIN CHRISTINE MAREK

Die vorliegende Broschüre stellt einen Überblick über die prämierten Unternehmen im Rahmen der „Initiative Frauenförderung“ dar, die bereits ein vielversprechendes, nachhaltiges Bündel an Maßnahmen zur Verringerung der Unterrepräsentation von Frauen gesetzt haben bzw. ein solches konkret planen.

Neben der Anzahl der Einreichungen ist es überaus erfreulich, dass die vorliegenden Projekte so vielfältig und von hoher Qualität sind. Eines hat sich dabei ganz klar gezeigt: Frauenförderung passiert in den österreichischen Betrieben nicht nach einem Schema sondern passt sich den individuellen Bedürfnissen und der jeweiligen Situation der Mitarbeiterinnen an. Neben Modellen zum Wiedereinstieg und Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit wurden auch zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Transparenz in der Entlohnung und frauenfreundliche Gestaltung der Arbeitsplatzumgebung eingereicht. Einige Betriebe sind auch sehr engagiert, wenn es darum geht Frauen und Mädchen verstärkt für atypische Berufe zu gewinnen.

Die prämierten Unternehmen sind beispielgebend dafür, wie viele unterschiedliche und individuelle Angebote österreichische Unternehmen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Sicherung der Chancengleichheit anbieten.

In Zukunft soll Frauenförderung einen noch wichtigeren Stellenwert in österreichischen Betrieben und auch im Bereich der Wirtschaftsförderung einnehmen. Dafür braucht es weiterführende Maßnahmen, wie etwa die Förderung zur gezielten Unterstützung der Wirtschaft bei der Einführung und

Umsetzung von Frauenförderungsmaßnahmen, die auf drei Säulen ruhen: Bewusstseinsbildung, Beratungsförderung, Umsetzungsförderung. Für die kommenden Jahre wird das eine der zentralen wirtschafts- und frauen-politischen Herausforderungen sein.

Viele Unternehmen haben bereits die Notwendigkeit, gezielte Maßnahmen für den Bereich Frauenförderung zu setzen, erkannt. Ich bedanke mich bei allen, die ihre Maßnahmen zur Förderung von Frauen, ihre gelebten Frauenförderpläne und auch ihre geplanten Konzepte zur Chancengleichheit im Rahmen dieser Initiative eingereicht haben. Als Staatssekretärin für Wirtschaft und Arbeit und als Frauenpolitikerin würde ich mich sehr darüber freuen, wenn sich viele Unternehmerinnen und Unternehmer an den ausgezeichneten Betrieben ein Beispiel nehmen und in den kommenden Jahren ebenfalls Maßnahmen setzen, die eine Wahlfreiheit für Frauen und Karriereförderung als Ziel haben.

Christine Marek
Wirtschafts- und Arbeitsstaatssekretärin

VORWORT



DR. PETER TAKACS

Die Förderung der Wirtschaft und insbesondere die Förderung von Frauenkarrieren sind gerade in Zeiten von wirtschaftlichen Abschwüngen wie wir sie derzeit erleben müssen besonders wichtig. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen und technologischer Fortschritt sind für Österreich, ein Land der kleinen und mittleren Betriebe, von immenser Bedeutung, wenn es darum geht, weiterhin aktiv an der Gestaltung der österreichischen und internationalen Marktwirtschaft mitzuwirken. Nur wer den Blick Richtung Zukunft wagt, wird erfolgreich tätig sein. Dazu gehört auch die Gleichstellung von Mann und Frau und die Förderung von Frauenkarrieren in oft von Männern dominierten Bereichen.

Die eingereichten Projekte in der „Initiative Frauenförderung“ zeichnen ein Bild, das erfolversprechend für unsere Unternehmen ist. Denn neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzen Firmen aus den unterschiedlichsten Bereichen auch auf transparente Entlohnung und bieten umfassende Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung an. Eine besonders positive Entwicklung stellt auch die zunehmende Etablierung von Frauen in technischen Bereichen dar.

Die Austria Wirtschaftsservice GmbH ist die Bank für unternehmensbezogene Wirtschaftsförderung der Republik Österreich und fördert als solche durchschnittlich rund 6000 Unternehmen pro Jahr mit einem Fördervolumen von rund EUR 1 Milliarde. Mit dem kürzlich vom Parlament beschlossenen Konjunkturpaket 2008 wird zusätzlich EUR 1 Milliarde zur Verfügung stehen, um Unternehmen bei zukunftsorientierten Investitionen zu unterstützen.

Diese Finanzinvestitionen sind ebenso wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Unternehmensstruktur und Unternehmensweiterentwicklung wie die Etablierung der Chancengleichstellung in Österreichs Unternehmen. Deshalb freut es mich besonders, dass wir an der von Frau Staatssekretärin Marek ins Leben gerufenen Initiative aktiv mitwirken durften.

Mit der vorliegenden Kurzzusammenfassung der prämierten Projekte und Unternehmen wollen wir Unternehmen, die bereits über einen Frauenförderplan verfügen, in ihrem Handeln bestätigen und jenen Unternehmen, die die Planung oder Umsetzung eines solchen erwägen, einen Anreiz bieten, sich mit der Thematik gemäß dem Slogan der Initiative „Auf Frauen verzichten heißt Geld vernichten“ auseinander zu setzen.

Dr. Peter Takacs
Geschäftsführer Austria Wirtschaftsservice

ERSTE BANK DER OESTERREICHISCHEN SPARKASSEN AG

Die Erste Bank bietet ein vielschichtiges Maßnahmenbündel zur Frauenförderung an. Neben der etablierten Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das Unternehmen Schritte zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach Kinderbetreuungsphasen umgesetzt.

Zur Verbesserung der Berufszugangs- und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen wird künftig bei den Karrierewegen ein transparentes Modell eingesetzt. Kernstück des Modells ist, dass Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für individuelle Karrierewege angeboten werden. Der berufliche Aufstieg von Frauen soll so erleichtert werden. Das Unternehmen verfügt zudem über einen „Frauen- und Familienausschuss“, der sich besonderen Anliegen und Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen annimmt. Das Gremium ist ermächtigt, Maßnahmen und Beschlüsse zur Förderung der Chancengleichheit aller Mitarbeiter/-innen der Erste Bank vorzubereiten, um diese als gemeinsame Forderung mit dem Vorstand zu verhandeln. Die Schwerpunkte liegen unter anderem in der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Qualifizierung, Karriereförderung und Wiedereinstieg.



*Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
Graben 21
1010 Wien
www.erstebank.at*

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT MOBILITÄT FGM

Die Forschungsgesellschaft Mobilität (FGM) ist eines der führenden europäischen Unternehmen auf dem Gebiet der Mobilitätsforschung. Die Kernkompetenzen der FGM liegen in der Planung und Umsetzung ganzheitlicher Mobilitätslösungen. Die Basis dafür liefert angewandte Forschungsarbeit, die gemeinsam mit Partnerorganisationen in internationalen Projekten abgewickelt wird.

Durch innovative, ganzheitliche Ansätze entwickelt die FGM strategische Konzepte, die nicht nur der Lösung konkreter verkehrstechnischer und infrastruktureller Probleme dienen, sondern auch starke Impulse für ein neues und zeitgemäßes Mobilitätsbewusstsein enthalten.

Die FGM ist eine wissenschaftliche und gemeinnützige Gesellschaft, befindet sich im Besitz der Mitarbeiter/-innen. Die Geschäftsführung wird aus dem Kreis der Mitarbeiter/-innen gewählt.

Das Unternehmen legt starkes Augenmerk auf den Berufszugang von Frauen und deren Aufstiegsmöglichkeiten. FGM kann auf ein ausgewogenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Beschäftigten verweisen. Das transparente Entlohnungssystem ist fixer Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Das Unternehmen verfügt auch über ein umfangreiches Maßnahmenpaket mit einem breiten Schwerpunkt im Bereich Familie und Beruf. Für die Zukunft plant FGM ein übergreifendes Monitoringnetzwerk zu installieren. Das Unternehmen setzt ein sehr gutes Maßnahmenpaket zur Frauenförderung ein und zeigt besonderes Bewusstsein in der Genderthematik.



Forschungsgesellschaft Mobilität FGM

Schönaugasse 8a

8010 Graz

www.fgm.at

KIESLINGER GMBH, WOHNMANUFAKTUR SEIT 1977

Der in einem traditionellen Männerbereich angesiedelte Tischlereibetrieb hat sich 1992 dazu entschlossen in eine neue Produktionsschiene für den Zulieferbereich der Möbelindustrie einzusteigen. Für diesen neu zu schaffenden Geschäftsbereich wurde erstmals eine Frau engagiert. Die rasante und erfolgreiche Entwicklung des neuen Segments brachte es mit sich, dass laufend neue Mitarbeiterinnen eingestellt werden konnten. Der Zulieferbereich ist heute bereits größer als der Tischlereibetrieb und zählt mit seinen 22 Mitarbeiterinnen zu einem wesentlichen Umsatzfaktor, auch die Prognosen für diesen Bereich sind weiterhin vielversprechend.

Die Kieslinger GmbH ist stolz auf ihre Mitarbeiterinnen und will sich auch in Zukunft der Thematik Frauen in traditionell männlich besetzten Berufen widmen. Dieses erfolgreiche Beispiel soll auch andere Betriebe dazu ermutigen, Frauen in handwerklichen oder technischen Berufen zu etablieren. Das Unternehmen bietet zudem Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie an.



Kieslinger GmbH
Gruberstrasse 6
4771 Sigharting
www.kieslinger.at

KWB – KRAFT UND WÄRME AUS BIOMASSE GMBH

Die KWB handelt, vertreibt, forscht, entwickelt und produziert Anlagen aller Art, die der Energiebereitstellung aus Biomasse (Wind, Wasser, Sonnenstrahlung) bzw. sonstiger CO²-neutraler Energiesysteme dienen. Weiters betreibt KWB diese Anlagen und vertreibt die so gewonnene Energie.

Das umfangreiche Programm der Chancengleichstellung von Frauen und Männern findet sich in sämtlichen Bereichen des Unternehmens wieder: Bei Stellenausschreibungen und Bewerbungsgesprächen, in Ausbildungslehrgängen für Frauen in nicht traditionellen Berufen, im Messetraining für Mitarbeiterinnen, in Praktika „Unternehmensführung“ für Frauengruppen, der Aufnahme von weiblichen Lehrlingen im Bereich Mechatronik und Lagerlogistik und selbst in der geschlechterneutralen Sprache des Unternehmen.



KWB – Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH
Industriestraße 235
8321 St. Margarethen/Raab
www.kwb.at

NETZ + PLAN LEITUNGSDOKUMENTATIONS GMBH

Das Linzer Unternehmen Netz + Plan beschäftigt sich mit der technischen und GPS-Vermessung, der Laservermessung von Industrieanlagen, Baustellen, Gebäuden, Grundstücken, Leitungen, Naturbestände u.v.m. sowie mit CAD-Dienstleistungen.

Das Unternehmen wirbt mit dem Leitspruch „Alles ist messbar“ – und wird zukünftig durch das Projekt SINNE (Strategisch verankerte INtegratioN und Entwicklung von Frauen bei Netz + Plan) die Steigerung der Anzahl von Mitarbeiterinnen im Berufsfeld „Vermessungswesen“ ermitteln. Mit dem Projekt, das 2009 gestartet werden soll, zielt Netz + Plan auf eine Erhöhung der Anzahl an weiblichen Fach- und Führungskräften beim Unternehmen ab – eine Verdoppelung wird dabei angestrebt.

Das durchwegs technisch orientierte Unternehmen möchte sich als attraktiver Arbeitgeber für Frauen etablieren sowie den wichtigen Stellenwert von Frauen in einem technischen Beruf z. B. durch gezielte Kommunikation mit den Medien untermauern. Die bislang gelebte Integration von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Integration von Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund sowie die Qualifizierung von schwer-vermittelbaren weiblichen Lehrlingen runden die angestrebten Vorhaben ab.

Dem nicht genug, plant das Unternehmen Kooperationsprojekte mit kleinen und mittleren Betrieben aus anderen Branchen. Damit soll das Thema Frauenförderung und Chancengleichheit in einem breiteren Umfeld verankert werden.



*Netz + Plan LeitungsdokumentationsgmbH
Kommunalstraße 15
4020 Linz
www.netzundplan.at*

NKE AUSTRIA GMBH

Die NKE Austria entwickelt, produziert und vermarktet Standard- und Sonderlager für industrielle Anwendungen. Diese Lager finden ihren Einsatz z. B. in Pumpen, Elektromotoren, bei der Windenergie, bei Schienenfahrzeugen, etc.

Das in Steyr ansässige Unternehmen hat ein umfangreiches frauenförderndes Maßnahmen-Paket im Karrierebereich implementiert und entwickelt dieses ständig weiter. So setzt das Unternehmen unter anderem auf Wiedereinsteigerinnen mittleren Alters und widmet sich darüber hinaus aktiv dem Recruiting von jungen Frauen, die in einem technischen Beruf Fuß fassen wollen.

Das Unternehmen setzt damit auf Maßnahmen, die die Repräsentation von Frauen in einer technischen Branche erhöhen. Parallel dazu hat das Unternehmen Aktionen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie umgesetzt. Außerhalb des Unternehmens unterstützt NKE ein Sozialprojekt mit dem Frauenhaus in Steyr.



*NKE AUSTRIA GmbH
Ennser Straße 41a
4407 Steyr / Gleink
www.nke.at*

PAGITSCH DESIGN GMBH

Die Pagitsch Design Produkte GmbH ist im produzierenden Sektor tätig und beschäftigt sich mit dem Trockenausbau sowie in einer Designlinie mit dem Innenausbau. Das Unternehmen ist drittgrößter Arbeitgeber im Lungau. Gerade in dieser Region sind vor allem Frauen von saisonaler Arbeitslosigkeit, fehlenden bedarfsgerechten Kinderbetreuungsplätzen und einem niedrigen Lohnniveau betroffen. Bis dato waren primär Männer im Unternehmen beschäftigt.

Um Frauen den Einstieg in einen technischen Berufszweig zu ermöglichen, hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, vermehrt Frauen einzustellen. Eine neue etablierte umfangreiche Kinderbetreuung soll zusätzlich zu Maßnahmen, die der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen, die Erhöhung der Frauenquote im Betrieb unterstützen. Das Unternehmen engagiert sich vorbildhaft für den Zugang von Frauen zu technischen Berufen und bietet gerade in einer Region, in der Frauen mehrheitlich in saisonal abhängigen Branchen tätig sind, ein alternative Möglichkeit der Berufswahl.



Pagitsch Design GmbH

Gewerbepark 281

5580 Tamsweg

www.pagitsch.at

SCHATZDORFER GERÄTEBAU GMBH & CO KG

Der Familienbetrieb plant, entwickelt und fertigt Bauteile aus jährlich rund 2.000 Tonnen Stahl-, Edelstahl- und Aluminiumblechen sowie Rohren. Im Jahr 2003 hat das Unternehmen eine Initiative gestartet, um Frauen und Mädchen im technischen Bereich zu etablieren.

Den Grundstein des Vorhabens bildete die Einrichtung von Praktikumsplätzen für Frauen, gefolgt von aktiven Bemühungen um weibliche Lehrlinge. In diesem Zusammenhang wurde mit einer Schule die Zusammenarbeit intensiviert. Das Unternehmen ging aktiv an die Öffentlichkeit und machte auf die Möglichkeit der technischen Ausbildung von Mädchen aufmerksam.

Vom Start der Initiative bis heute stieg der Frauenanteil in der Produktion auf 20 Prozent. Im August 2008 wurden 7 Lehrlinge eingestellt, 3 davon sind weiblich. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge beträgt aktuell 40 Prozent. Das Unternehmen bietet zusätzlich zur Maßnahme „Frauen in technischen Berufen“ ein Maßnahmenpaket zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und laufend Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen für Frauen an.



SCHATZDORFER Gerätebau GmbH & Co KG
Zeiling 4
4871 Zipf
www.schatzdorfer.at

STEUER UND SERVICE STEUERBERATUNGS GMBH

Das Unternehmen bietet Planung, Lösungsvorschläge und Umsetzungen im General-Business. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Steuerberatung, im Rechnungswesen sowie in der Personalberatung und Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Der Frauenanteil im Bereich der Lohnverrechnung ist traditionsgemäß in Österreich sehr hoch. Das Ziel der Steuer und Service Steuerberatungs GmbH ist es sich als attraktiver Arbeitgeber für Frauen zu positionieren.

Steuer und Service bietet seinen Mitarbeiterinnen umfangreiche Maßnahmen zur Höherqualifizierung an. Aufgrund der guten Erfahrungen wird das Unternehmen zukünftig auch vermehrt auf die Einstellung von Frauen aus AMS-Projekten abzielen. Ebenso soll die Ausbildung von Schulabgänger/-innen durch eine vom Firmeninhaber geleitete Akademie intensiviert werden.

Das Unternehmen unterstützt schon jetzt seine Mitarbeiterinnen mit gesicherten Arbeitsplätzen, mit der Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung sowie Frauen beim Wiedereinstieg in die Berufswelt, etwa nach Karenzzeiten.



Steuer & Service Steuerberatungs GmbH
Wipplingerstraße 24
1010 Wien
www.steuer-service.at

TECHNIKON FORSCHUNGS- UND PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die Firma Technikon plant und wickelt Hochtechnologie Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) ab und hat sich in den letzten Jahren als österreichisches KMU im Bereich FuE Koordination international etabliert. Die Aufträge kommen aus der Industrie und von der Europäischen Kommission. Bei Technikon sind 70 % des Personals weiblich. Mit dem Projekt „Projektleiterinnen: Stereotype Rollenbilder in der Forschung“ verfolgt das Unternehmen das Ziel, das Selbstvertrauen und die technische Kompetenz der weiblichen FuE Mitarbeiterinnen in Hinblick auf die Leitung von FuE Projekten zu stärken und Methoden und Werkzeuge an die Hand zu geben, um die Vorbereitung auf eine leitende Funktion zu fördern und zu unterstützen.

Die Qualifizierungsmaßnahmen werden einerseits „on the Job“ – durch Praxisnähe und Betreuung durch technisch ausgebildete Mitarbeiterinnen und andererseits „off the Job“ mit auf die zukünftigen Herausforderungen angepassten Aus- und Weiterbildungsprogrammen z. B. im Bereich der IT-Security, Mikroelektronik und Spektrometrie durchgeführt.

Mit dem eingereichten Projekt stellt das Unternehmen jene Mitarbeiterinnen in den Mittelpunkt, die bislang über keinen bzw. über einen geringen technischen Hintergrund verfügen und schafft damit wertvolles intellektuelles Kapital. Seit Jänner 2003 ist Technikon zudem die Österreichische Vertretung der Europäischen Vereinigung WiTEC – European Assosiation for Woman in Science, Engineering and Technology.



*TECHNIKON Forschungs- und
Planungsgesellschaft mbH
Burgplatz 3a
9500 Villach
www.technikon.at*

